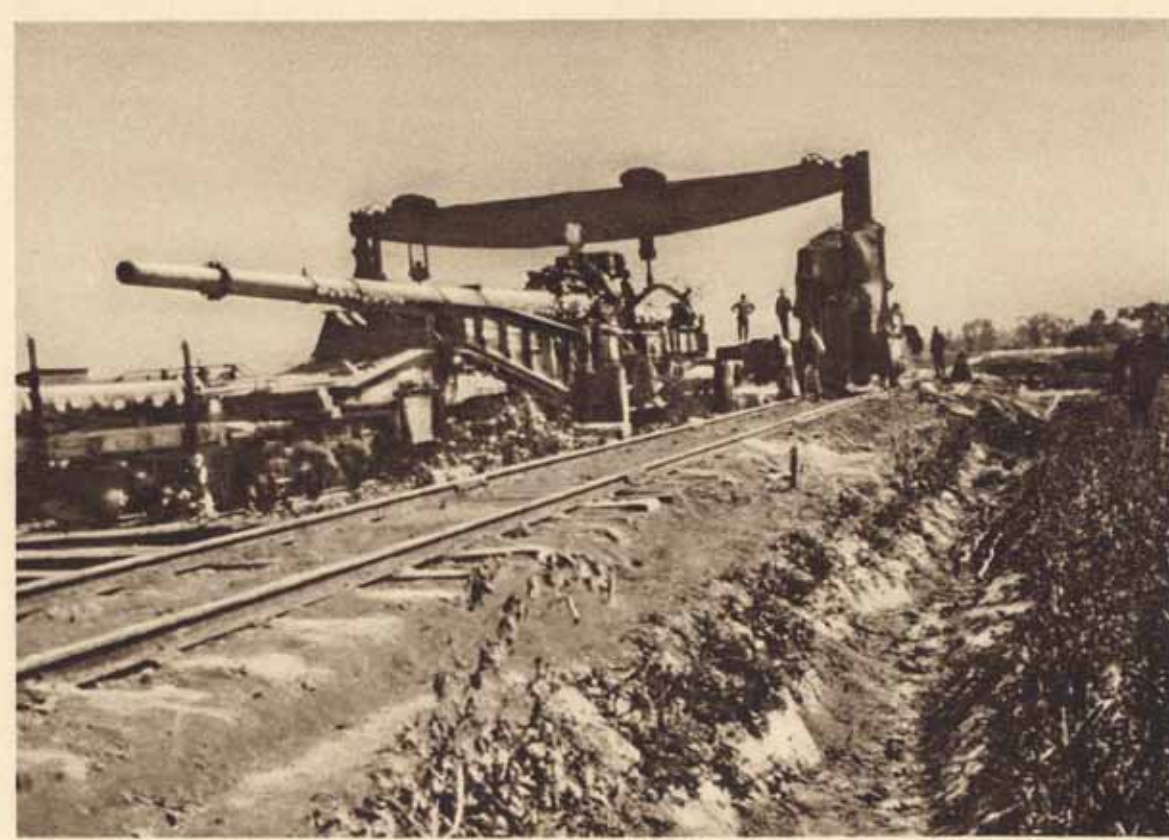
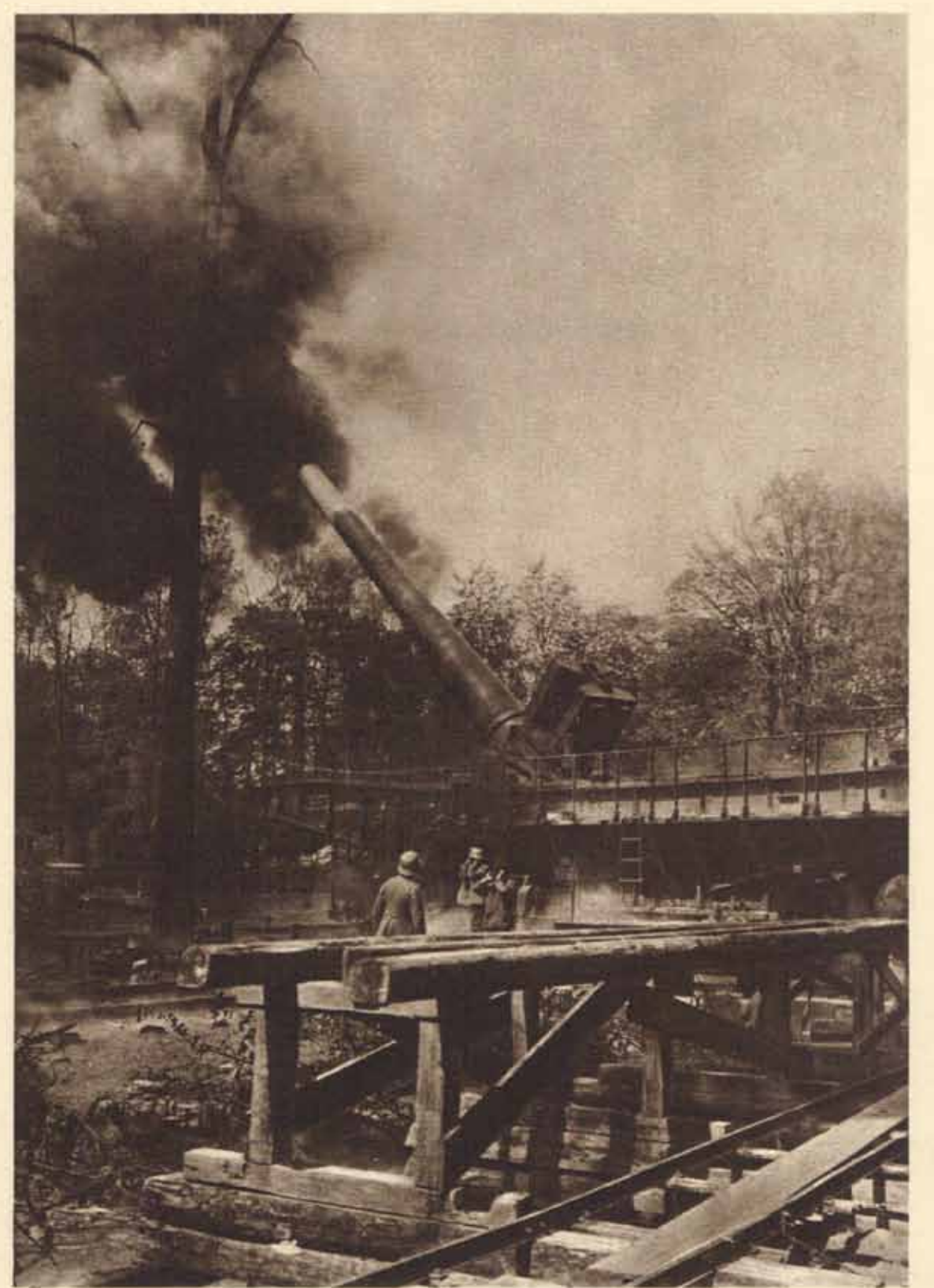




Ein 42 cm Mörser, dessen Verwendung bei Kriegsbeginn Aufsehen bei allen Mächten erregte. Das Gewicht eines Geschosses („balle Trete“) beträgt 900 kg, die Schußweite ca. 10 km. Der 42 cm Mörser entfaltete genügend als Primärartillerie der ersten Truppe durch das Versagen der Generallöhner, den eine unmittelbare Beschaffung des Nachschages unterlag war. Die Herbeileitung wollte ein Geschütz befehlen, das mit Sicherheit den Panzer- und Eisenbetonbauten der modernen Festungen gewachsen war.



Das fahrradmobile Riesengeschütz, das vom Kaiser Mörser aus 128 km Entfernung Paris wirksam befehlte. Es handelt sich um eine Zusammenfassung aus 36 cm und 21 cm Geschützen mit ineinandergelagerten Rohren. Um eine Entdeckung des Geschützes durch den Feind zu verhüten, wurde die ganze Anlage vernebelt, ferner gelangten zahlreiche andere Geschütze gleichzeitig zum Ziel. Die hohen Rohrerlöschungswerte (12 m) wurden durch einen mitgeführten Kran auf das Rohr geföhrt. Die gesamte Rohrlänge belief sich auf 54 m, das Gesamtgewicht auf 140 Tonnen. Ursprünglich war das Geschütz bei Koon (128 km) aufgestellt, dann bei Beaumont (109 km) und ab 14. Juli 1918 bei Chateau-Thierry (87 km).



Der Abwurf eines 38 cm Geschützes. Die Erhöhungsmöglichkeit eines derartigen Geschützrohres betrug 45 Grad und darüber. Das umliegende Gelände wurde in künstlichen Nebel gehüllt. Die starke Rauchentwicklung beim Abwurf wurde sonst dem Gegner Rückschlüsse auf den Standort des Geschützes ermöglicht haben.



Englischer Tank. Deutlich sind die 1/2 m breiten ungeschützten Laufbänder zu sehen, mit deren Hilfe sich das Ungeheuer fortbewegt. Die Engländer unterschieden zwei Arten von Tanks, männliche mit zwei Geschützen und zwei Maschinengewehren und weibliche, die nur mit fünf Maschinengewehren besetzt sind. Die Panzerung ist 8-14 mm stark, die Geschwindigkeit beträgt 6 km/Std.

Der Stellungskrieg machte neue Waffensysteme notwendig, die auf Distanz wirken sollten und dem eigenen Schutz dienten. Neuartige Panzer unterstützten die Infanterie beim Sturm auf Gräben und zogen den Einsatz von Flammenwerfern nach sich. Maschinengewehre halfen nun auch bei der Abwehr von Fliegern und der Einsatz von Giftgas brachte die Entwicklung von Schutzmasken mit sich.



Schritt für Schritt arbeiten sich unsere leichten Maschinengewehrtruppen zwischen Montbiller und Moyon vor.



In den modernsten Kampfmitteln gehörte der „Flammenwerfer“, der insbesondere gegen Unterstände, Maschinengewehrstellungen und Tanks Verwendung fand. Es handelt sich um einen tragbaren zylinderförmigen Behälter mit langem Schläuchchen, aus dem mittels Druckluft brennendes Öl in einer riesigen Stichflamme geschießt wurde. Die Entzündung erfolgte beim Auslösen auf demselben Wege. Die dabei entwickelte Hitze war so stark, daß die getroffenen sofort in Kohle verbrannten. Hinter der starken Rauchwolke konnten sich die Sturmtruppen leicht entwickeln.



Maschinengewehr, zur Fliegerabwehr aufgebaut, feuert auf ein feindliches Flugzeug. Daneben gab es eigene Flak (Flugabwehr-Kanonen) -formationen.